

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 47 (1974-1975)

Heft: 4

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

me in ein heilpädagogisches Heim oder Abteilung eines Krankenhauses.

Eine weitere Gruppe von Erziehungsschwierigkeiten tritt auf bei Kindern mit *charakterlichen Besonderheiten*: vor allem die Entwicklungshemmungen (Infantilismus) z. B. bei der Einschulung oder dem Verlassen der Schule können eine Erziehung komplizieren. Bekanntlich geht die sogenannte *Akzeleration*, die Wachstumsbeschleunigung, mit einer Ungleichmäßigkeit in der Entwicklung einher. Körper und Sexualität entwickeln sich schneller als charakterliche Eigenschaften. Das übermäßig gewachsene Kind bleibt unreif, seine Verantwortlichkeit und höhere Persönlichkeitsfunktionen bleiben zurück. Daß aus dieser Diskrepanz erhebliche Erziehungsschwierigkeiten entstehen können, ist ohne weiteres einleuchtend. Sie kann in extremen Fällen zu Neurosen führen und leider auch zum kriminellen Abgleiten. Jugendliche Verbrecher sind meistens infantile Menschen.

Schließlich bieten die *Psychopathen* mit ihrem Abweichen vom unauffälligen Durchschnitt und ihrer Unausgeglichenheit, unter der sie zum Teil selbst leiden, ebenfalls erhebliche Erziehungsschwierigkeiten. Die Psychopathie ist keine Krankheit, sondern eine abnorme angeborene Variation der psychischen Veranlagung im Gefühls- und Willensleben, im Charakter, nicht aber in der Intelligenz. Es gehören in diese Gruppe die unsicheren, empfindlichen, willensschwachen, haltlosen und geltungsbedürftigen Kinder, die in sich verschlossen sind und keinen Kontakt oder nur einen sehr eingeschränkten zu ihrer Umwelt haben. Sie haben eine Vorliebe für spekulative Beobachtungen und weichen in ihrem Denken von den Ergebnissen und den Methoden streng wissenschaftlicher Erfahrungen ab. Da sie ungesellig sind, bleiben sie in der Gruppe allein, werden angegriffen und wehren sich mit Bosheit gegen Verhöhungen und Verfolgungen. Daß solche Kinder größte Erziehungsschwierigkeiten machen, ist einleuchtend, und doch

können sie bei der richtigen, einfühlenden Behandlung des Erziehers oder Arztes zu überdurchschnittlichen Leistungen angeregt werden, die auch der Gemeinschaft zugute kommen. An die Psychopathen schließen sich die *Psychosen*, die echten Geisteskrankheiten an, die in ihrem Beginn durchaus als Schwererziehbarkeit auftreten können, denn die Kontaktarmut, Angstzustände und Angriffsgeist führen zum langsam Versagen, zu Reizbarkeit und Konflikten mit der Umgebung. Es sind dies ernst zu nehmende Krankheitsbilder, die bei manchen Jugendlichen den Keim zum Selbstmord in sich tragen.

Man kann ein Kind nur erziehen, d. h. es planmäßig beeinflussen, wenn man selbst erzogen ist und seine Gefühle und Triebe beherrscht. Das ist besonders wichtig für einen Erzieher, der es mit ungünstigen Eigenschaften bei einem Kind zu tun hat. Aber die Betreuung solcher Kinder zeigt bei dem heutigen Stand der Medizin und Pädagogik Fortschritte, wie sie früher unmöglich gewesen wären.

REDAKTIONSNOTIZ

Wir haben eine große Anzahl von Artikeln über Groß- und Kleinschreibung veröffentlicht.

Wir beschließen damit die Diskussion bis auf weiteres.

SCHWEIZER UMSCHAU

KONSUMZWANG

Unreife Jugend – reife Erwachsene?

37. Kantonale Erziehungstagung

1./2. Okt. 1974, Kunsthaus Luzern

1. Oktober

Einführung in die allg. Thematik

Dr. Margrit Erni

Unbehagen im Konsumparadies

Prof. Dr. rer. pol. E. Küng, St. Gallen

2. Oktober

Aus der Sicht des Konsumenten:

Tiefenpsychologische, sozialpsychologische Aspekte

Aus der Sicht des Verkäufers:

«Methoden der Werbung»

Dr. rer. pol. Richard Kühn, Bern

Erziehung zum bewußten Konsumverhalten – eine Auseinandersetzung mit dem Lustprinzip
Christa Meves, Psychagogin

Gruppen werden gebeten, sich jetzt schon provisorisch anzumelden.

Kantonale Erziehungstagung Luzern
Geschäftsstelle: Mariahilfgasse 9,
6004 Luzern, Telefon 041 22 27 36

*

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat Empfehlungen für die Erleichterung des Schulübergangs zwischen den Kantonen erlassen und eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die auf die besondere Situation der Schulkinder Rücksicht nehmen, die nach unterschiedlichen Programmen unterrichtet wurden und sich daher am neuen Schulort nur mit Schwierigkeiten zurechtfinden können.

Diese Maßnahme ist außerordentlich zu begrüßen. Vorteilhaft wäre außerdem eine gewisse Koordination in den Lehrprogrammen insbesondere im Hinblick auf die Einführung der neuen Mathematik. Soweit diese Reformen nicht ein gesamtschweizerisches Gepräge tragen, sind die Leidtragenden stets die Kinder. F

BUCHBESPRECHUNGEN

Lesen, Darstellen, Begreifen, herausgegeben von den Professoren Kleinschmidt, Aley, Haller, Hebel, Vogeley. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt, 291 S. Ein Lese- und Arbeitsbuch für den Literatur- und Sprachunterricht für das 9. Schuljahr.

Das Buch bringt Texte zu allen Arbeitsbereichen des heutigen Deutschunterrichts, zum Sprechen und Schreiben, zur Literatur- und Sprachbetrachtung, zum Spiel und zur Rechtschreibung. Die Teilebereiche bleiben nicht isoliert, sondern können sich aufeinander beziehen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Vermittlung fertiger Einsichten und Lehren, sondern das eigene Untersuchen und Experimentieren.

Die das Buch gemacht haben, hoffen, daß nicht nur Fachleute Anerkennenswertes darin finden, daß es nicht nur den Schülern hilft, selbstständig zu arbeiten und ihr kritisches Vermögen zu schärfen, sondern daß seine Benutzung auch Freude macht.

ng.